BAZ Eine Sonderbeilage der BAZ
vom 26. September 2025

Metropolregion Rhein-Neckar

HEIDELBERG

im der Metropolregion Rhein-Neckar

JUBILÄUM

Die Metropolregion Rhein-Neckar feiert 20. Geburtstag

FORTSCHRITT

Heidelberg baut an der Zukunft – modern, nachhaltig und innovativ

Metropolregion
Rhein-Neckar

WE ♥ RHEIN-NECKAR

20 JAHRE METROPOLREGION

**GEMEINSAM
FÜR DIE REGION**

https://gemeinsam.m-r-n.com

meine-kurpfalz.de

Meine Bank in Heidelberg

Volksbank Kurpfalz

Metropolregion Rhein-Neckar

FEIERT 20-JÄHRIGES JUBILÄUM

„Gemeinsam stark – für Lebensqualität, Chancen und Zukunft“

Eine Übersicht über 42 Initiativen und Netzwerke.

BILD: METROPOLREGION/ RHEIN-NECKAR

IMPRESSUM

- **Badische Anzeigen Verlags-GmbH**
  Dudenstraße 12-26
  68167 Mannheim

  Geschäftsführer:
  Florian Kranefuß
  Robert Schmidtlein
  Bernd Masal
- **Media:**
  HAAS Media GmbH
  Franzisca Jaster
  Yvonne Wenzel
- **Redaktion:**
  HAAS Publishing GmbH
  Stefan Wagner (V.i.S.d.P.)
  Dudenstraße 12-26
  68167 Mannheim
- **Layout:**
  Mona Steiner, HAAS Publishing GmbH
  Titelbild: stock.adobe.com – eyetronic
- **Druck:**
  HAAS Druck GmbH
  Dudenstraße 12-26
  68167 Mannheim

Die Metropolregion Rhein-Neckar feiert in diesem Jahr den 20. Geburtstag. Mit visionärem Mut wurde der Grundstein für die Metropolregion Rhein-Neckar gelegt. Am 26. Juli 2005 unterzeichneten die damaligen Ministerpräsidenten Günther Oettinger, Roland Koch und Kurt Beck den neuen Staatsvertrag zur regionalen Zusammenarbeit zwischen ihren Ländern. Maßgebliche Wegbereiter dazu waren Wolfgang Pföhler (Vorsitzender des Raumordnungsverbands Rhein-Neckar) und BASF-Vorstandsmitglied Eggert Voscherau (Initiative „Zukunft Rhein-Neckar-Dreieck"). Ihr Zukunftsbild war, die Stärken der Region zu bündeln, um einen vernetzten Lebens- und Wirtschaftsraum zu schaffen. Damit sollte die Innovationsfähigkeit, die Wettbewerbsstärke und die Lebensqualität in der Region nachhaltig gesichert werden. Durch eine gezielte regionale Koordination und Abstimmung konnten die Kräfte in Wirtschaft, Wissenschaft und in Verwaltung, Infrastrukturplanung und Regionalentwicklung gebündelt werden. Eine gemeinsame Stimme gegen über Bund, EU, nationalen und internationalen Organisationen ermöglichte eine einheitliche Vertretung.

Als Motor, Impulsgeberin und verlässliche Partnerin hat die Metropolregion Rhein-Neckar zahlreiche Projekte initiiert, begleitet und zum Erfolg geführt. So wurde die Standortattraktivität erhöht. Es wurde zahlreiche Cluster initiiert und Netzwerke gebildet, die die Zusammenarbeit von Unternehmen, Hochschulen und Forschungseinrichtungen und Kommunen unterstützen. Infrastruktur und Mobilität wurde durch eine gemeinsame Verkehrsplanung vorangetrieben, wie Ausbau und Abstimmung von Straßen, ÖPNV, Radwegen. Durch die Vernetzung von Freizeit-, Sport- und Kultureinrichtungen sowie Tourismusmarketing gewann die Region ein klares Profil und mehr Wiedererkennungswert. Heute gehört die Metropolregion Rhein-Neckar mit ihren 2,4 Millionen Einwohnern zu den führenden Wirtschaftsstandorten Deutschlands. Die Region punktet mit innovativer Dynamik, exzellenter Wissenslandschaft, lebendiger Kulturszene, attraktiven Wohn- und Einkaufsmöglichkeiten, ihrer intakten und eindrucksvollen Natur sowie ihrem ausgeprägten bürgerschaftlichen Engagement. Sichtbarstes Beispiel dafür ist der alle zwei Jahre stattfindende regionale Freiwilligentag, der sich unter dem Motto "Wir schaffen was!" zum bundesweit größten Event dieser Art entwickelt hat.

Auch in Zukunft werden durch die enge Zusammenarbeit von Städten, Gemeinden, Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur neue Chancen für alle geschaffen: Ein attraktiver Standort zum Leben, Arbeiten und Investieren – heute und für kommende Generationen.“ In 20 Jahren hat sich nicht nur die Landschaft der Wirtschaft, Bildung und Infrastruktur verändert – auch das Selbstverständnis der Region wurde neu geprägt. Das wurde möglich durch eine Allianz und das Engagement starker Partner! *mrn*

Das historische Gründungsbild.

Quelle: Metropolregion Rhein-Neckar

Für mehr Grün in der Stadt

Mit dem OASIS-Programm werden Flächen entsiegelt und Bäume gepflanzt

Straßen begrünen, Plätze entsiegeln, das Mikroklima und die Aufenthaltsqualität verbessern: Das ist das Ziel des sogenannten OASIS-Programms der Stadt Heidelberg. Konkret geht es dabei um Baumpflanzungen, die Anlage von Blumenbeeten oder Blühwiesen, Verschattung, nachhaltige Regenwasserbewirtschaftung und Montage von Stadtmobiliar. OASIS steht für die englischen Begriffe „openness“ („Offenheit“), „adaptation“ („Anpassung“), „sensitisation“ („Sensibilisierung“), „innovation“ („Neuheit“) und „social ties“ („soziale Bindungen“).

Im Projektteam „OASIS“ arbeiten seit Juli 2023 Beschäftigte des Stadtplanungs- sowie des Landschafts- und Forstamtes zusammen. Sie planen Projekte, die das Klima in Heidelberg verbessern und zugleich den öffentlichen Raum aufwerten. Neben den personellen Ressourcen stehen auch Finanzmittel für eine rasche Umsetzung erster Projekte bereit. Das OASIS-Programm der Stadt Heidelberg zielt darauf ab, durch das Entsiegeln und Begrünen von Flächen wie Plätzen, Straßen und Parkplätzen das Stadtklima zu verbessern und die Lebensqualität zu erhöhen. Konkret werden Asphaltflächen zu Grünflächen umgewandelt, Bäume gepflanzt und Beete angelegt, um trostlose Ecken zu verschönern und die Aufenthaltsqualität zu steigern.

Beispiele für Umsetzungen sind Flächen im Bereich des Bismarckplatzes sowie an der Julius-Springer-Schule: Auf dem Gelände der Schule hat die Stadt im Juli 2025 gemeinsam mit zahlreichen Schülern sowie Gästen offiziell die neuen Sport- und Grünanlagen eingeweiht. Neben dem Bau einer neuen Streetball- und Calisthenics-Anlage wurden der Schulhof und der Parkplatz auch im Rahmen des OASIS-Programms entsiegelt und begrünt. „Mit dem OASIS-Programm gehen wir in Heidelberg konsequent den Weg hin zu einer klimaresilienten Stadt. Diese neue Anlage in der Julius-Springer-Schule zeigt, wie moderne Schulhöfe aussehen können: grün, offen und mit echtem Mehrwert für das Quartier“, sagte Oberbürgermeister Eckart Würzner bei der Einweihung.

Ziele des OASIS-Programms

- **Mehr Grünflächen:** Versiegelte Flächen werden durch die Erhöhung des Grünanteils umgewandelt.
- **Klimaverbesserung**: Das innerstädtische Klima soll durch die Begrünung positiv beeinflusst werden.
- **Aufwertung der Lebensqualität:** Die Stadt soll attraktiver und lebenswerter werden.

Mehr Informationen rund um das städtische Projekt OASIS finden sich im Internet unter **www.heidelberg.de/oasis.** *hd*

Mit "OASIS" sollen einige Flächen in der Stadt Heidelberg grüner werden, wie etwa am Bismarckplatz. Bilder: Stadt/Rothe

Die AWO Heidelberg hat Grund zu feiern!

Die Chapel war am 19. Juli 2025 Schauplatz des denkwürdigen 100 Jahre-Festaktes der AWO. Die Geschäftsführerinnen Ute Hildenbrand und Rita Rauh sowie Vorsitzender der AWO Heidelberg, Thomas Krczal, empfingen alle Anwesenden mit freudiger Aufregung. Volker Schuld, Leiter des Kinderschutz-Zentrums, moderierte humorvoll die Veranstaltung. Krczal begrüßte feierlich Bürgermeisterin Stefanie Jansen; Fabian Scheffczyk, Dezernent für Jugend und Soziales im Rhein-Neckar-Kreis; die anwesenden Stadträte und alle weiteren wichtigen Akteure des Tages.

Im folgenden Festvortrag sprach Krczal nostalgisch über die Anfänge des AWO Bundesverbands und über die Gründung der AWO Heidelberg. Er sprach von den Herausforderungen, die die AWO im Laufe der Geschichte zu meistern gehabt hat und über wichtige soziale Themen, die auch heute noch das Handeln der AWO leiten. Dass die AWO Heidelberg trotz allem heute ihr 100-jähriges Jubiläum feiert, zeigt: Soziale Arbeit wird bei ihr gelebt und das mit Herz. Stefanie Jansen, Bürgermeisterin für das Dezernat Soziales, Bildung, Familie und Chancengleichheit, bekräftigte den innovativen Einfluss der AWO Heidelberg auf die Bildungslandschaft der Stadt und lobte den Verband für seine innige Verbundenheit zur Stadt Heidelberg sowie seine Solidarität und Toleranz für Vielfalt. Sie würdigte das tatkräftige Engagement des Wohlfahrtsverbands, der bereit seit vielen Jahrzehnten ein wichtiger Partner in der Kinder- und Jugendhilfe sei. Auch Fabian Scheffczyk betonte die gute Zusammenarbeit mit der AWO Heidelberg. Besonders die Kooperation mit dem Kinderschutz-Zentrum wisse er zu schätzen. Gerhard Kleinböck, stellvertretender Vorsitzender des AWO Bezirksverbands Baden, dankte der AWO Heidelberg großzügig für ihren bedeutenden Einsatz mit einem Beitrag von 300 €. Martin Heß, Geschäftsführer des Diakonischen Werks Heidelberg und Sprecher der Liga der freien Wohlfahrtspflege, bekräftigte in seinem Grußwort die Bedeutung der AWO Heidelberg als wichtiger Garant für die soziale Infrastruktur der Stadt Heidelberg.

Zum Anlass „50 Jahre Psychologisches Zentrum“ hob Thomas Bischofberger, Leiter der Graf von Galen-Schule, in einem spannenden und informativen Vortrag mit leidenschaftlicher Ehrfurcht die bemerkenswerte Arbeit des Psychologischen Zentrums hervor. Es sei eine weitere Einrichtung, die die hohe Signifikanz der AWO in Heidelberg widerspiegle. Ortrud Rehm, Vermieterin der AWO Kitas in Kirchheim, gab allen Anwesenden einen fesselnden Einblick in die Geschichte des Badischen Hofs. Sie übergab eine großmütige Spende im Wert von 1000 € an die AWO Heidelberg. Schließlich lud die AWO Heidelberg alle Gäste zu einem Stay & Enjoy mit Fingerfood und Getränken bei beschwingter Atmosphäre ein. Der gesamte Festakt wurde stimmungsvoll untermalt von der AWO Jazz ‘n‘ Pop Band „Schall & Rauch“.

Hospital:
PLANUNG FÜR NEUEN PARK BESCHLOSSEN

7000 Quadratmeter für Erholung, Spiel und Sport

In der Mitte des zehn Hektar großen Hospital-Areals im Heidelberger Stadtteil Rohrbach soll der neue Hospital-Park angelegt werden. Die Bauarbeiten sollen im Frühjahr 2026 beginnen. Auf dem Hospital-Areal entsteht derzeit ein neues, modernes Wohnquartier mit 600 Wohnungen in verschiedenen Größen, 40 Prozent davon sind geförderter Wohnraum. Insgesamt sollen nach Fertigstellung rund 1300 Menschen auf dem Hospital wohnen. Der neue Hospital-Park wird nicht nur für die neuen Bewohnerinnen und Bewohner des Hospitals ein beliebter Treffpunkt sein, sondern verstärkt auch die Integration des neuen Areals mit dem Hasenleiser. Mit einer Fläche von rund 7000 Quadratmetern wird der Park die größte Grünfläche auf der Konversionsfläche Hospital – in etwa so groß wie ein Fußballplatz. Zum Vergleich: Der Universitätsplatz in der Altstadt ist rund 5000 Quadratmeter groß.

Der Park bietet einen großen Freiraum mit einem vielseitigen Erholungs-, Spiel- und Sportangebot. Je nach Nutzung gibt es verschiedene Bereiche. So ist ein naturnaher Spielplatz mit Wasser-, Kletter- und Schaukelangebot geplant, eine Spiel- und Freizeitwiese, eine Calisthenics-Anlage sowie Wasserelemente zur Abkühlung und Erfrischung. Insgesamt gibt es viele naturnah gestaltete Bereiche, die von Bäumen beschattet werden und zahlreiche Sitzgelegenheiten bieten.

Die Visualisierung zeigt: Der neue Hospital-Park soll laut der Planung viele naturnah gestaltete Bereiche erhalten, die von Bäumen beschattet werden und zahlreiche Sitzgelegenheiten bieten. Bild: Landschaftsarchitekturbüro Setup

Bäume im Bestand sorgen für Schatten

Das Areal ist in Teilen bereits begrünt mit insgesamt zwölf Bestandsbäumen. Diese sind fester Bestandteil der Planungen und sorgen direkt für Schatten – ein großer Pluspunkt in einem neu angelegten Park. Zusätzlich werden rund 45 junge Bäume gepflanzt, die gut mit dem Stadtklima zurechtkommen. Ein sanft geschwungener Rundweg lädt künftig zum Schlendern und Verweilen auf Sitzbänken ein und erschließt die verschiedenen Angebote im Park.

Die Kosten für die Umsetzung belaufen sich auf rund 2,5 Millionen Euro. Ein Großteil – bis zu 60 Prozent – wird aus der Städtebauförderung des Landes gezahlt. Die Förderung muss jetzt in Anspruch genommen werden, da sie sonst verfällt. Grund dafür ist die beschränkte Laufzeit des Erneuerungsgebiets. Die restliche Summe finanziert die Stadt über ihren Finanzierungsanteil am Treuhandvermögen für die Erneuerungsgebiete auf den Konversionsflächen.

Das Hospital-Areal wächst dynamisch: Ende 2024 lebten dort 240 Menschen mit Hauptwohnsitz – ein Anstieg von rund 44 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Über die Hälfte der neuen Bewohnerinnen und Bewohner ist neu nach Heidelberg gezogen. Das Leben auf dem Hospital wird durch das Wohn- und Bildungsprojekt Collegium Academicum geprägt.

Das Hospital-Areal entwickelt sich zu einem vielfältigen, kulturell aktiven Stadtquartier dank sozialer Initiativen und kultureller Einrichtungen. Mit der Wiedereröffnung des historischen Wilson-Theaters als Rohrbacher Kulturhaus ist ein neuer kultureller Mittelpunkt entstanden. Die ehemalige Chapel und die Sporthalle, die gerade zu einer Beachhalle umgebaut wird, werden künftig neu genutzt und sollen das Quartier weiter beleben. Die städtische Gesellschaft für Grund- und Hausbesitz mbH Heidelberg (GGH) ist als Erschließungsträgerin für die Baureifmachung der gesamten Fläche verantwortlich und plant außerdem den Bau von 250 eigenen Wohnungen sowie der Hochgarage am Rande des Areals. Die beiden Baufelder, auf denen die GGH derzeit 191 geförderte Wohnungen entwickelt, liegen am neuen Hospital-Park in der Mitte des Areals. *hd*

Brush up your English

Die besonderen Sprachkurse in Heidelberg mit netten Menschen ab 50 starten wieder

Gemeinsam mit viel Spaß und in kleinen Gruppen Englisch lernen. BILD: ELKA

Sie wollen…
…ein paar Worte Englisch mit Ihren Enkeln sprechen?
...englische Begriffe verstehen, die uns täglich begegnen?
...sich auf Reisen verständigen?
...in Gesellschaft aktiv sein und geistig am Ball bleiben**?**

- einmal pro Woche
- tagsüber
- in kleinen Gruppen
- keine Vorkenntnisse erforderlich
- viel sprechen, wenig Grammatik
- Mindestalter: **50 Jahre**
- **kostenlose Schnupperstunde**

Über die besonderen Sprachkurse informiert Sie:
Frau Vanessa Neu
☎ 06221 – 599 09 16
ELKA®
Erfolgreich lernen. Konzepte im Alter
www.elka-lernen.de

Yes, we can! Brush up your English

Sprachkurse für aktive Menschen über 50 seit 5 Jahren in Heidelberg

Die Nachrichten im Fernsehen oder in der Tageszeitung, ein Spaziergang durch die Einkaufsstraßen, ein Blick ins Drogeriemarktregal oder das Internet zeigt, dass die englische Sprache in unserem Alltag sehr präsent ist – „sale“, „we are closed“, „anti-aging“, „repair-care“, „link“ oder „getaway“ sind nur einige Beispiele. Während das Verständnis von englischen Begriffen für jüngere Leute normal ist, kann es für ältere zum Problem werden; sei es, weil sie nie Englisch lernen konnten oder weil das Gelernte tief vergraben ist. Dank ELKA behalten Menschen über 50 den Anschluss. Mit den besonderen Sprachkursen bleiben Menschen jenseits der 50, „up to date“ (also auf dem Laufenden) und können überall mitreden.

Übung in Kleingruppen. Das ELKA-Konzept verbindet das Erlernen einer neuen Sprache mit Spaß und einem Erfolgskonzept, das exakt auf die Lernbedürfnisse von Senioren zugeschnitten ist. Schon die Rahmenbedingungen sind optimal: Unter 50-Jährige kommen bei ELKA gar nicht in einen Kurs. Außerdem ist bei maximal zehn Teilnehmern Schluss. Das Lernen ist unkompliziert, es herrscht eine persönliche und lockere Atmosphäre, Pausen sind obligatorisch, für Gebäck, Kaffee und Tee ist immer gesorgt.

„Am wichtigsten ist das Einüben
und Wiederholen von Alltagsdialogen“

Im Gespräch. Bei ELKA wird berücksichtigt, dass ältere Menschen anders lernen als junge. Sprechen, sprechen und nochmals sprechen hilft, um möglichst schnell die Grundlagen einer Sprache zu beherrschen. Grammatik wird zunächst nur am Rande behandelt. Viel wichtiger sind das Wiederholen und Einüben von Dialogen und Floskeln. Diese kann jeder Teilnehmer auch im Internet über den Vokabeltrainer und die Online-Kursbegleitung üben.

Kostenlose „Schnupperstunde“ zu Beginn. Bevor neue Kurse starten, werden alle Interessierten vor Ort zu einer kostenlosen Schnupperstunde eingeladen. Diese hilft bei der Orientierung und bei der Entscheidung. Die Besonderheiten der Kurse werden erläutert, Interessierte lernen das Konzept, Bücher sowie mögliche Mitstreiter kennen und die Kurstermine werden vorgestellt. Interessenten mit Vorkenntnissen können nach Absprache einen unverbindlichen Schnuppertermin in einem Kurs vereinbaren. Weitere Informationen zu den Veranstaltungen gibt es telefonisch bei Frau Vanessa Neu im ELKA-Heidelberg Tel.: 06221 – 5 99 09 16
www.elka-lernen.de

Flächendeckender Fernwärmeausbau in Neuenheim

Nachhaltige Wärmeversorgung für mehr Haushalte

Die Stadtwerke Heidelberg intensivieren den Ausbau der Fernwärme mit dem Ziel, immer mehr Haushalten den Anschluss an diese klimafreundliche Wärmeversorgung zu ermöglichen. Dies ist ein weiterer Schritt hin zu einer klimaneutralen Stadt.

Die Umsetzung erfolgt in Etappen. Gemäß dem kommunalen Wärmeplan konzentriert sich der Ausbau vor allem auf die ebenen Stadtbereiche. Im Stadtteil Neuenheim hat der forcierte Ausbau bereits 2024 begonnen und wird voraussichtlich drei Jahre dauern.

Eine interaktive Karte auf der Website der Stadtwerke Heidelberg zeigt, in welchen Straßen der Ausbau stattfindet. Eigentümerinnen und Eigentümer von Immobilien im Ausbaugebiet können dort bereits jetzt ein unverbindliches Angebot für einen Fernwärmeanschluss anfordern.

Parallel zum Fernwärmeausbau werden der Abwasserzweckverband die Abwasserkanäle und die Stadt Heidelberg die Straßenoberflächen erneuern.

Interessierte können sich zudem für einen Newsletter anmelden, um regelmäßig über den Fortschritt informiert zu werden.

Weitere Informationen unter
www.swhd.de/fernwaerme-verfuegbarkeit

Was macht die Bude warm und Heidelberg grün?

Fernwärme.
Ganz einfach.

Gemeinsam die Wärmewende meistern –
mit heidelberg WÄRME. Jetzt informieren!

swhd.de/einfachwaerme

stadtwerke heidelberg

„Wissensstadt der Zukunft“

Patrick-Henry-Village: Ein über 100 Hektar großes Entwicklungsareal

So sieht der Siegerentwurf für den zweiphasigen Planungswettbewerb zur Neuunterbringung des Ankunftszentrums für Geflüchtete im Patrick Henry Village aus. Bild: Schutz und Schulz Architektur GmbH

Mit fast 100 Hektar ist das Patrick-Henry-Village (PHV) die größte Konversionsfläche in Heidelberg. Ihre Entwicklung zur „Wissensstadt von morgen“ ist ein Leuchtturmprojekt der Stadt Heidelberg, mit dem sich auch die Internationale Bauausstellung (IBA) Heidelberg intensiv befasst hat und den dynamischen Masterplan PHV zusammen mit renommierten Planungsbüros und der Stadt Heidelberg aufgestellt hat. Demnach soll PHV ein Arbeits- und Wohnraum für 10.000 bis 15.000 Menschen werden. Das PHV soll anhand des Masterplans zum zukunftsfähigen 16. Stadtteil weiterentwickelt werden und könnte demnach ein Modellort für den Einsatz digitaler Technologien, innovativer Mobilitätskonzepte sowie klimaneutraler Energieversorgung werden.

Im neuen Stadtteil sollen sich Neu- und Bestandsbauten mischen. Erhalten bleiben sollen zum Beispiel die ehemaligen Offiziersvillen im Norden des Areals sowie zahlreiche der charakteristischen Zeilenbauten im Zentrum. Bei den Neubauten wird auf unterschiedliche Gebäudeformen geachtet. Die Durchmischung des Stadtteils soll so auch optisch Ausdruck in einer vielfältigen Architektur finden. Kernziel der Stadtteilentwicklung von PHV ist die Schaffung von Wohnraum für alle.

Im Süden der Liegenschaft errichtet die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) zahlreiche Wohnungen. Bis ins Jahr 2028 soll ein Großteil dieser Wohnungen fertiggestellt sein. Geplant ist, dass sich die Mietkosten im preisgedämpften Segment am unteren Rand der ortsüblichen Miete bewegen. Die Wohngebäude der BImA sollen im Eigentum der Bundesanstalt bleiben.

Neue Heimat im neuen Stadtteil

Teilflächen des Patrick-Henry-Village werden zurzeit für ein Flüchtlings-Ankunftszentrum des Landes Baden-Württemberg und eine Nebenstelle des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge (BAMF) genutzt. Bis 2030 soll ein neues Ankunftszentrum direkt neben der alten Offizierssiedlung entstehen. Das Ankunftszentrum für Geflüchtete bleibt somit auf dem Patrick-Henry-Village und wird in den neu entstehenden Stadtteil integriert. Die Registrierungs- und Verwaltungseinheiten sollen im nord-östlichen Bereich zwischen dem „Parkway“ und der Autobahn entstehen. Die Unterkunftsgebäude werden auf der zentralen Fläche zwischen den Offiziersvillen und dem Zentrum untergebracht. Bauherr ist das Land Baden-Württemberg, das 2027 das Geld im Haushalt bereitstellen will.

Urban-Mining-Projekt auf dem PHV

Urban Mining – „Bergbau in der Stadt“ – bedeutet, bestehende Gebäude als Rohstofflager zu nutzen und wertvolle Materialien wie Beton, Ziegelsteine oder Metalle wiederzuverwenden. PHV bietet dafür ideale Voraussetzungen. Mit Urban Mining können Kosten und Ressourcen gespart werden. Zum Auftakt wurden exemplarisch drei Gebäude auf PHV untersucht: nach Materialien, Schadstoffen und weiteren Aspekten. Das Ergebnis: Hochgerechnet auf das Baufeld mit rund 30 Bestandsgebäuden wird mit rund 465.880 Tonnen Material gerechnet, davon die Hälfte Beton, ein Fünftel Mauersteine und fünf Prozent Metalle. Auch Einbauten wie Küchenzeilen, Toiletten und Steckdosen wurden erfasst. Diese Untersuchungen haben gezeigt, wie wertvoll die vorhandenen Ressourcen sind. Die gewonnenen Erkenntnisse flossen in eine digitale Materialdatenbank ein, die den Abriss und die Wiederverwendung effizient gestaltet. So können beispielsweise Ziegelsteine direkt für neue Gebäude genutzt oder als Fundamentmaterial verwendet werden.

Das Urban-Mining-Projekt schreitet kontinuierlich voran. In den kommenden Jahren wird die Erkenntnis aus PHV genutzt, um die Bauweise zu revolutionieren – nicht nur in Heidelberg, sondern potenziell weltweit. Das Ziel: weniger Abfall, geringere CO_2-Emissionen und eine umweltfreundlichere Baukultur. *hd*

Bürgermeister Jürgen Odszuck im Interview: Urban Mining stößt bundesweit auf großes Interesse. Bild: Stadt Heidelberg

Tiernahrung ist Vertrauenssache

Tom's Tierwelt gibt es seit fünf Jahren in Wieblingen und Mannheim

Bild: TOM's Tierwelt

Bei uns finden Sie Trocken- und Nassfutter für Hunde und Katzen sowie Nager- und Vogelfutter. Das große Sortiment der Eigenmarke "Ges-Hund" an Frostfleisch und Kauartikel begeistert unseren ständig wachsenden Kundenstamm. Nahrungsergänzung zum "Barfen" sind selbstverständlich. Bei Nahrungsmittelunverträglichkeit gibt es die passende Diätnahrung. Das getreidefreie Trocken- und Nassfutter wird ständig erweitert, auch Trocken- und Nassnahrung sowie Snacks mit Insektenprotein. Bei einer Umstellung beraten wir Sie gerne. Zubehör wie Hunde- und Katzenbetten, Transportboxen, Leinen und Halsbänder sowie Artikel für Training und Reisen finden Sie in großer Auswahl. Im Bereich Tierhygiene und Tiere im Alter nehmen wir ständig neue Artikel auf. Im näheren Umreis werden auch Bestellungen ab 70 Euro nach Hause geliefert.

Infos: www.toms-tierwelt.de

Zoo & Co. Toms's Tierwelt
Grenzhöfer Weg 31
69123 HD-Wieblingen
Tel. 06221-166173

Zoo & Co. Tom's Tierwelt
Sonderburger Str.8
68307 Mannheim
Tel. 0621-78966444

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Ihr Tom's Tierwelt-Team in Heidelberg und Mannheim

Seit 38 Jahren besteht Tiernahrung Wietheger im Baiertal
Ein großes Sortiment der Eigenmarke "GesHund" an Frostfleisch und Kauartikel, getreidefreies Trocken- und Nassfutter – verbunden mit Ernährungsberatung durch unser Personal – begeistert seit 38 Jahren unsere Kunde.

Seit vier Jahren gibt es zwei Futterautomaten, die unseren Kunden rund um die Uhr mit einem "Notsortiment" an Frostfleisch sowie Trocken- und Nassfutter für Hunde und Katzen zur Verfügung stehen.
Im näheren Umkreis werden Bestellungen ab 70 Euro nach Hause geliefert.
Infos:
www.Hundefutter-katzenfutter-wiesloch.de

Tiernahrung Wietheger
Wieslocher Str. 29
69168 Wiesloch-Baiertal

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!
Ihr BARF-Team

Bild: TOM's Tierwelt

„Eines der größten Vorhaben in Heidelberg“

Ort des Ankommens für Bürger, Konferenzgäste und Pendelnde

Das Büro- und Geschäftshaus am Europaplatz 10–11 verfügt über insgesamt vier Büro-Etagen. Bild: Gustav Zech Stifun

Es ist der neue Platz direkt am Heidelberger Hauptbahnhof, ein Ort des Ankommens, der für Offenheit und ein großes Willkommen steht: Der Europaplatz zwischen Hauptbahnhof und Heidelberg Congress Center (HCC). „Das Bauprojekt ist eines der größten Vorhaben in Heidelberg. Der Platz verbindet die Innenstadt mit der Bahnstadt und dem Konferenzzentrum. Hier entsteht ein Ort der Begegnung zwischen Menschen aus Heidelberg und Konferenzgästen aus aller Welt. Dafür wurde die Höhe des Areals so angepasst, dass ein schwellenloser Übergang zwischen Fußgängerbrücke und Czernyring möglich wurde“, so Erster Bürgermeister Jürgen Odszuck.

Der Platz am neuen Stadtentree umfasst rund 8.800 Quadratmeter und ist damit größer als die drei Altstadt-Plätze Marktplatz, Kornmarkt und Karlsplatz zusammen. Dreiviertel der Fläche des Europaplatzes hat die Stadt gebaut, ein Viertel die Gustav Zech Stiftung Management GmbH. Seitlich des Hotels gibt es ein Wasserspiel in Form eines runden Beckens mit rund elf Metern Durchmesser. Wer durstig ist, kann seine Trinkflasche an einem Trinkwasserbrunnen auffüllen. Platz nehmen lässt es sich auf den zahlreichen Bänken und Sitzrondellen. Schatten ist künftig unter mehreren Baumgruppen zu finden, deren Pflanzrondelle mit vielfältigen Blütenstauden bepflanzt sind. Insgesamt wachsen 29 Bäume auf dem Platz.

Von besonderer Bedeutung für den Europaplatz ist ein ganzheitlich durchdachtes Konzept zur Anbindung des Individualverkehrs. Sowohl für Fahrräder als auch für PKW stehen umfassende Kapazitäten an Kurz- und Langzeitparkplätzen zur Verfügung. Zahlreiche Ladestationen für Elektroautos und -fahrräder sorgen für eine exzellente Ladeinfrastruktur. Der automobile Verkehr gelangt in kürzester Zeit auf die A5, die den Europaplatz über den Frankfurt Airport mit Zielen in aller Welt verbindet. Der Heidelberger Hauptbahnhof bietet eine ausgezeichnete Anbindung über den öffentlichen Personennah- und Fernverkehr.

Mit rund 8.800 Quadratmetern bietet der Europaplatz viel Aufenthaltsqualität. Bild: Stadt/ Roth

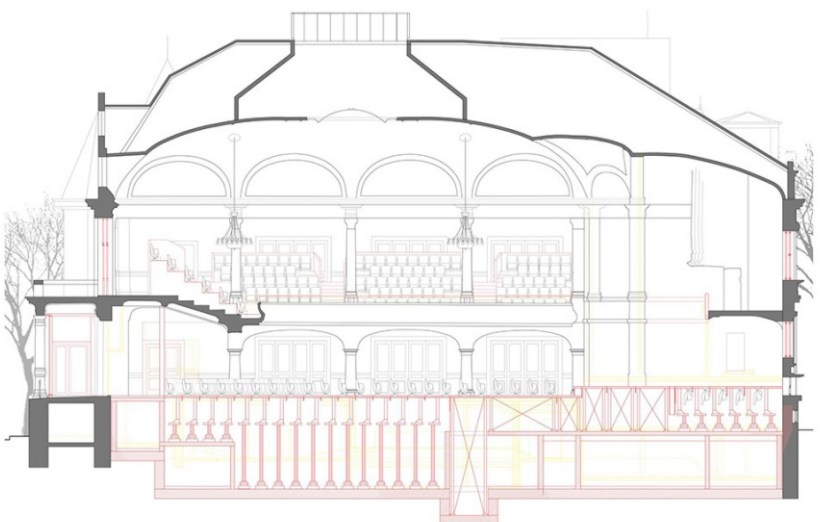
Zwei namhafte Banken sind umgezogen

Rund um den neuen Platz entstanden fünf neue Gebäude. Bauherr des Quartiers ist die Gustav Zech Stiftung Management GmbH. Das elfgeschossige ATLANTIC Hotel mit vier Sternen und etwa 300 Zimmern wird von der zur Zech Group gehörenden ATLANTIC Hotels Management GmbH betrieben. Dazu gibt es drei Gebäude für Büros, Dienstleistungen, Geschäfte und Gastronomie. Die Sparkasse Heidelberg hat ihre Hauptstelle in diesem Jahr in das neu gebaute „Sparkassenhaus“ am Europaplatz in der Bahnstadt verlegt. Der Umzug in das Gebäude an der Südseite des Hauptbahnhofs war bereits im März 2025 abgeschlossen. Die neue Zentrale dient als moderner Hauptsitz für die Sparkasse, während die Filiale an der Kurfürstenanlage erhalten bleibt.

Vor über 60 Jahren haben die damals Verantwortlichen der Heidelberger Volksbank eine mutige und zugleich zukunftsweisende Entscheidung getroffen - den Bau der Hauptstelle in der Kurfürstenanlage. Inzwischen ist das Gebäude in die Jahre gekommen und entspricht nicht mehr den heutigen Anforderungen. Demzufolge haben Vorstand und Aufsichtsrat vor einigen wenigen Jahren erneut eine zukunftsweisende Entscheidung getroffen: 2020 wurde der notarielle Kaufvertrag für ein neues Bürogebäude am Europaplatz unterzeichnet. In diesem Jahr ist es nun so weit: Die Heidelberger Banker beziehen aktuell ihr neues Zuhause: „Ab Montag, 29. September, dürfen wir Sie erstmalig am Europaplatz 10 begrüßen“, schreibt die Volksbank in einer Pressemeldung - und macht damit den entscheidenden Schritt in eine moderne, kreative und vernetzte Arbeitswelt. *red*

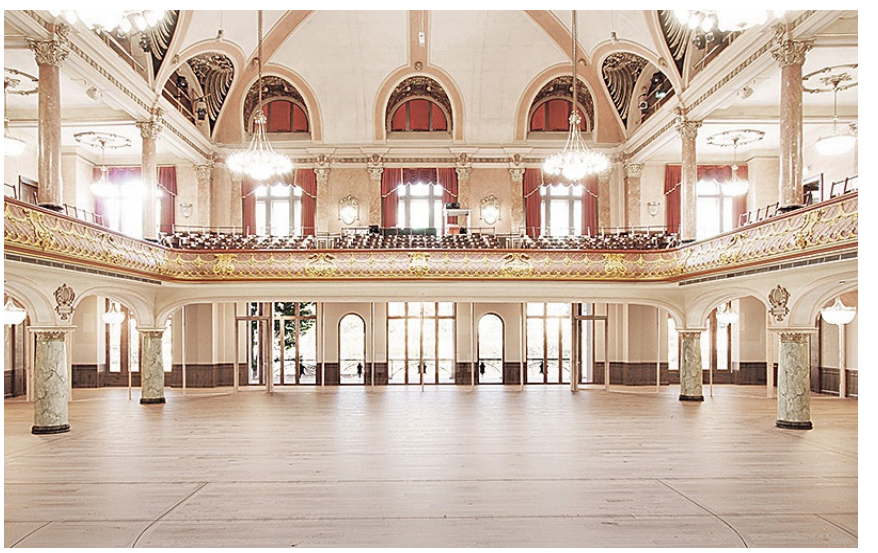
Barrierefreiheit, Brandschutz, Sicherheit

Die Sanierung der Stadthalle befindet sich auf der Ziellinie



Die Bühne kann wie bisher in verschiedenen Größen angeboten werden. Auch bei der größten Variante verläuft der vordere Bühnenrand an der bisherigen Stelle.

Bild: Waechter + Waechter Architekten BDA Darmstadt



Die Visualisierung zeigt, wie aus dem Großen Saal künftig wieder der Blick zum Neckar möglich ist. Neben Parkett sind dank der Hubböden auch ansteigende Sitzreihen möglich.

Bild: Waechter + Waechter Architekten BDA Darmstadt

Es ist die „gute Stube“ der Stadt - aber seit 2019 ist sie geschlossen: Die Heidelberger Stadthalle bekommt für rund 60 Millionen Euro gerade eine „Generalsanierung plus“. Bis Ende 2025 soll das denkmalgeschützte Gebäude am Neckar nicht nur für die nächsten Jahrzehnte fit gemacht werden, sondern wird auch zu einem Konzerthaus aufgewertet. Die im Jahr 1903 eröffnete Stadthalle in der Altstadt ist in mehreren Bereichen dringend sanierungs-bedürftig: Unter anderem müssen die Toilettenanlage erneuert sowie barrierefreie Zugänge und getrennte Umkleidekabinen geschaffen werden. Zudem ist eine grundsätzliche infrastrukturelle Ertüchtigung nötig, etwa im Hinblick auf die Veranstaltungstechnik, die Akustik und die Verbesserung der Nutzungsmöglichkeiten insgesamt.

Die dringendsten Sanierungsmaßnahmen im Überblick

- Einhausung der Hauptverteilung der Elektronik für das Haus: Das Fehlen gilt als starker TÜV-Mangel und muss beseitigt werden.

- Sicherheitsbeleuchtung und Sprachwarnung im Brandfall: Für die Sprachwarnung muss seit 2018 eine Planung aus Brandschutzgründen nachgewiesen sein. Die Verkabelung entspricht nicht mehr dem aktuellen Standard und wurde bei einer Prüfung bereits beanstandet.

- Verkabelung: Diese muss aus Brandschutzgründen im Haus komplett erneuert werden.

- Fluchtwege: Eine Erneuerung im Meriansaal ist erforderlich.

- Klima- und Lüftungsanlage: Eine Erneuerung für das gesamte Haus ist erforderlich.

Betreiber & Nutzer des Konzerthauses ist die Heidelberger Kultur & Kongress GmbH. Die Sanierung ist dank der großzügigen Unterstützung von Wolfgang Marguerre mit seiner Familie und seinem Unternehmen möglich. Parallel zu den Arbeiten im Inneren der Stadthalle wird auch der Montpellierplatz an der Ostseite neugestaltet. Geplant ist eine attraktive Grünfläche mit hoher Aufenthaltsqualität und mehr begrünten Flächen und Bäumen. Die Arbeiten sollen bis zur Eröffnung der Stadthalle abgeschlossen werden. *hd*

Strategien für die Zukunft entwickeln

Klimamobilitätsplan 2035: Leitfaden für Heidelberger Verkehrsprojekte

Mit dem Bus zum Einkaufen, mit dem Rad zur Arbeit, mit dem Auto zum Kino oder zu Fuß zum Sportverein: Der Klimamobilitätsplan legt die Ziele und Strategien für Projekte im Bereich Mobilität und Verkehr bis 2035 fest. Der letzte Verkehrsentwicklungsplan für Heidelberg wurde 1994 aufgestellt und 2001 fortgeschrieben. Seitdem hat sich viel getan: Die wachsende Stadt Heidelberg, zunehmende Bedeutung von Klimaschutz und Luftreinhaltung, wachsende Ein- und Auspendlerzahlen, Elektromobilität, neue Regelungen zum Lärmschutz oder die Digitalisierung verändern den Verkehr in der Stadt. Mit dem neuen Klimamobilitätsplan 2035 will die Stadt Heidelberg diesen Herausforderungen zukunftsweisend begegnen.

Heidelberg setzt sich dafür ein, dass jeder umweltfreundlich ans Ziel kommt. Bild: Stadt

Der neue Klimamobilitätsplan soll den strategischen Rahmen für alle Heidelberger Verkehrsprojekte bis 2035 bilden. Er soll alle Aspekte der Mobilität im Zusammenhang betrachten – das heißt sowohl die verschiedenen Verkehrsmittel (Bus, Bahn, Auto, Fahrrad und zu Fuß), als auch die Gründe für die Fortbewegung (Pendler, Wege oder Fahrten zur Schule, zum Einkaufen oder Sportverein).

Seit 2019 arbeitet die Stadt Heidelberg am Verkehrsentwicklungs- und Klimamobilitätsplan (VEP/KMP) 2035. Ziel ist es, den Verkehr so zu gestalten, dass sowohl Umwelt- als auch Mobilitätsziele erreicht werden und die Erreichbarkeit gewährleistet bleibt. Dabei stehen insbesondere die Reduktion der CO2-Emissionen um 77,5 Prozent bis 2035, die Förderung nachhaltiger Mobilität und eine bessere Lebensqualität für die Menschen, aber auch die Unterstützung der Funktion als Ober- und Wirtschaftszentrum im Fokus.

- Bessere Anbindung mit Bus und Bahn: Zusätzliche Park-and-Ride-Angebote, neue Straßenbahnlinien und die Radinfrastruktur sollen eine attraktive Alternative zum Auto bieten. Beispielhaft sind Realisierung der Straßenbahn ins Neuenheimer Feld und in das PHV zu nennen.
- Radverkehr hat Schlüsselbedeutung: Mit der neuen Fuß- und Radbrücke über den Neckar ins Neuenheimer Feld und den geplanten Radschnellverbindungen wird der Radverkehr auch im regionalen Pendlerverkehr konkurrenzfähig.

Radfahren dominiert den Alltag

Radfahren bleibt das bevorzugte Fortbewegungsmittel der Heidelbergerinnen und Heidelberger. Wie die jüngste Erhebung des bundesweiten Forschungsprojekts „Mobilität in Städten — System repräsentativer Verkehrsbefragungen (SrV)“ der Technischen Universität Dresden zeigt, wurden 2023 in der Neckarstadt 33 Prozent aller Wege mit dem Fahrrad zurückgelegt. Damit setzt sich der Trend der vergangenen Jahre fort: Seit 2018 ist der Anteil um vier Prozentpunkte gestiegen, im Vergleich zu 2013 sogar um elf Prozentpunkte.

Der wachsende Erfolg des Radverkehrs in Heidelberg wird auch durch die zunehmende Verbreitung von E-Bikes getragen. Während 2018 nur 4,2 Prozent der Fahrräder einen E-Antrieb hatten, lag der Anteil 2023 bei 12,4 Prozent. Besonders auf mittleren Distanzen zwischen drei und zehn Kilometern gewinnen E-Bikes an Bedeutung. Auch der öffentliche Nahverkehr wird stärker genutzt: Immer mehr Bürgerinnen und Bürger setzen auf Zeitkarten, deren Anteil von 30 Prozent (männlich) bzw. 36 Prozent (weiblich) im Jahr 2018 auf heute 40 Prozent bzw. 48 Prozent gestiegen ist. *hd*

Car Service Kress
BOSCH Service
Eine Werkstatt für alle Marken und alle Probleme!
• Inspektion • Klima • TÜV • Reifendienst
• Mechanik • Oldtimer • Autoelektrik
• Standheizung • Und vieles mehr ...
Fragen Sie gerne bei uns nach!
Tel. 0 62 21 - 65 00 00

Pleikartsförster Straße 118 (ADAC) · 69124 Heidelberg
Tel. 0 62 21 - 65 00 00 · Fax 0 62 21 - 65 00 01
info@car-kress.de
www.car-kress.de
Öffnungszeiten:
Mo. - Do. 07.00 - 18.00 Uhr
Fr. 07.00 - 17.00 Uhr

Ein ereignisreicher letzter Auftakt

Theater und Orchester Heidelberg startet in die letzte Spielzeit von Intendant Holger Schultze

Nachdem das Theater und Orchester Heidelberg Anfang September aus der Sommerpause erwachte, folgte kurz danach der Aufschlag für die letzte Spielzeit unter der Intendanz von Holger Schultze: die Schauspielpremiere „Die Vegetarierin“ nach dem Roman der Literaturnobelpreisträgerin Han Kang im Hörsaal der Alten Chirurgie in Heidelberg! Mit der Wahl des außergewöhnlichen Spielorts reiht sich das Eröffnungsstück ein in eine ganze Reihe von Produktionen des Theaters und Orchesters Heidelberg: in den vergangenen Spielzeiten waren immer wieder Stücke an aufsehenerregenden Orten in der Stadt zu erleben, so zum Beispiel im Zementwerk Leimen, im Elefantenhaus des Heidelberger Zoos oder im Hörsaal des Instituts für Theoretische Physik der Universität Heidelberg.

Der Hörsaal der Alten Chirurgie der Universität Heidelberg. Hier wird noch bis Mitte Oktober „Die Vegetarierin“ nach Han Kang gezeigt. Bild: Peer Rudolph

Zum Auftakt der Spielzeit 2025/26 bringt nun die russische Regisseurin Evgeniia Safonova „Die Vegetarierin“ nach dem Roman von Literaturnobelpreisträgerin Han Kang in die Alte Chirurgie. Zu sehen ist eine Inszenierung, zu der Safonova neben der Regiearbeit nicht nur Kostüm und Bühnenbild beisteuert, sondern auch die klinische Atmosphäre des außergewöhnlichen Orts bewusst in die Publikumserfahrung einbindet. Gezeigt wird die Geschichte von Yong-Hye, einer ganz gewöhnlichen Frau. Sie führt ihren Haushalt anstandslos und ist stets verlässlich. Die perfekte Ehefrau, findet ihr Mann, mit dem sie eine friedliche Koexistenz pflegt. Bis Yong-Hye eines Nachts alle tierischen Produkte im Haus entsorgt und beschließt, sich vegetarisch zu ernähren. Von ihrer Familie wird dies als ein subversiver Akt gelesen, der diese zutiefst empört. Die Eltern schreiten ein, versuchen mit Gewalt, ihren Widerstand zu brechen. Ohne Erfolg. Schließlich verweigert Yong-Hye jede Nahrung und geht selbstbestimmt ihren Weg, auch wenn er in einer Katastrophe zu enden droht. Die Heidelberger Fassung, die Evgeniia Safonova gemeinsam mit ihren Schauspielern und Schauspielerinnen erarbeitet, entfaltet eine poetische wie verstörende Geschichte über eine extreme, wenn auch stille weibliche Rebellion und stellt damit die Frage nach der Veränderbarkeit von Gesellschaftsstrukturen. „Die Vegetarierin“ nach Han Kang ist bis Mitte Oktober 2025 an neun weiteren Terminen zu sehen.

Nach dem Spielzeitauftakt am externen Spielort folgt die Rückkehr von Erfolgsstücken und Publikumslieblingen mit „Die Zeit fährt Auto“ (Inszenierung Holger Schultze) und „2x241 Titel doppelt so gut wie Martin Kippenberger“ Ende September, dicht gefolgt vom Musiktheater „Manon Lescaut“, ein lyrisches Drama in vier Akten von Giacomo Puccini, am 28. September 2025. Vom 3. bis 5. Oktober 2025 taucht das Theater und Orchester Heidelberg dann ein in die hochspannende Theaterwelt Iberoamerikas mit dem Theaterwochenende Especial ¡Adelante!. Es führt die Kerngedanken des von Intendant Holger Schultze ins Leben gerufenen Theaterfestivals ¡Adelante! weiter und sucht den interkulturellen Dialog und Austausch: außergewöhnlich, politisch und diskursiv. Das Theater und Orchester Heidelberg präsentiert Gastspiele aus Uruguay, Mexiko und Peru und eine Koproduktion mit Theaterschaffenden aus Chile. Ästhetisch kraftvoll und voller Dringlichkeit geben sie noch einmal einen Einblick in eine hochspannende, uns oft wenig bekannte Theaterlandschaft – von zeitgenössischem Tanz bis zur KI-Performance.

Den Auftakt des Theaterwochenendes macht die Koproduktion „Propaganda oder: Sind das wirklich meine Gedanken, die ich denke?“ am 3. Oktober 2025. Das Auftragswerk des Theaters und Orchesters Heidelberg in Koproduktion mit dem Kulturzentrum Gabriela Mistral und in Zusammenarbeit mit dem Goethe-Institut Santiago de Chile setzt sich mit dem Konzept der Propaganda auseinander. Das chilenisch-deutsche Theaterstück stammt von Juan Pablo Troncoso und Björn SC Deigner. Es untersucht, wie heute vor allem rechte Indoktrination Individuen und soziale Gruppen beeinflusst. Die Inszenierung fragt, wie unser kritischer Blick auf (Des)Information geschärft werden kann und verbindet dabei historische Erkenntnisse mit aktuellen Debatten. Die chilenische Regisseurin Ana Luz Ormazábal erarbeitet das Stück mit einem gemischten Ensemble aus Heidelberger Schauspieler und Schauspielerinnen aus Chile. Nach der Uraufführung am Theater und Orchester Heidelberg wird das Stück im Frühjahr 2026 in Chile zu sehen sein.

pr/mmh

Innovationspartnerschaft mit Tallinn

Heidelberg auf Platz 2 bei Startup-Neugründungen

Heidelbergs Oberbürgermeister Eckart Würzner und Margot Roose, stellvertretende Bürgermeisterin der estnischen Hauptstadt Tallinn, unterzeichneten Anfang Juli im Heidelberger Rathaus eine Innovationspartnerschaft – im April 2025 war diese bereits virtuell abgeschlossen worden. Bild: Stadt/Rothe

Heidelberg und die estnische Hauptstadt Tallinn arbeiten gemeinsam daran, dass innovative Entwicklungen das Leben für die Bürgerinnen und Bürger im Alltag verbessern: Die im April 2025 virtuell abgeschlossene Innovationspartnerschaft zwischen Heidelberg und Tallinn ist mit der Unterzeichnung der Vereinbarung im Heidelberger Rathaus durch Heidelbergs Oberbürgermeister Eckart Würzner und Margot Roose, stellvertretende Bürgermeisterin von Tallinn, nochmals bekräftigt worden. Tallinn zählt zu den führenden europäischen Städten in Sachen Innovation und Digitalisierung. Heidelberg ist eine der deutschen Start-up-Hochburgen – das hat die am 8. Juli veröffentlichte Studie des Startup-Verbandes untermauert: Mit 13,4 Neugründungen auf 100.000 Einwohnern in den vergangenen zwölf Monaten hat Heidelberg die zweithöchste Gründungsdynamik aller deutschen Städte.

„Es ist für uns in Europa ganz entscheidend, dass wir den Anschluss nicht verlieren. Wir können nicht auf Entwicklungen auf europäischer oder nationaler Ebene warten. Deswegen machen wir Städte uns auf den Weg, intelligente Lösungen zu finden oder von Stadt zu Stadt zu adaptieren, wie aktuell Heidelberg von Tallinn. Ziel ist, dass wir einen Mehrwert für die Gesellschaft und die Bürgerinnen und Bürger schaffen und zugleich Innovationskraft und wirtschaftliches Potenzial entfalten“, sagte Heidelbergs Oberbürgermeister Eckart Würzner: „Als einer der stärksten deutschen Start-up-Standorte bietet Heidelberg beste Voraussetzungen für innovative Unternehmen. Durch die Partnerschaft mit Tallinn erhalten Start-ups aus Heidelberg und Tallinn die Möglichkeit, ihre Innovationen künftig in beiden Städten zu testen und weiterzuentwickeln – eine Win-Win-Situation für alle.“

„Wir Städte sind viel näher dran an den täglichen Herausforderungen und Problemen als die Staaten. Deswegen sind intelligente Lösungen auf Ebene der Städte wichtig. Testmöglichkeiten sind der beste Weg, um Entwicklungen schnell voranzutreiben. Wenn Start-ups in zwei Städten gleichzeitig testen können, erhalten sie doppelte Rückmeldungen und können ihre Entwicklungen besser anpassen. Wir können dabei auch viel von Heidelberg lernen“, sagte Margot Roose, stellvertretende Bürgermeisterin von Tallinn.

„Test in Heidelberg“

Ferngesteuerte Fahrzeuge für Carsharing, Indoor-Gewächshäuser für die Umweltbildung, eine Plattform zur Bereitstellung von E-Ladestationen und eine digitale Gründungsplattform – das sind die vier Innovationen, die Start-ups aus Tallinn in Estland und aus Heidelberg bald in Heidelberg testen und weiterentwickeln werden. Die Stadt Heidelberg, die Sparkasse Heidelberg, die Stadtwerke Heidelberg und die Digital-Agentur Heidelberg hatten den Wettbewerb „Test in Heidelberg“ ausgerufen.

Mehr Informationen gibt es auch im Internet unter www.innovasion.space. *red*

Die Revolution im Schlafzimmer! Bettwäsche aus Lyocell.

Das Heidelberger Startup COZY HEAVEN begeistert mit innovativer Lyocellfaser und bietet zum Herbstbeginn exklusive Rabatte!

Das Leben ist zu schön, um schlecht zu schlafen. Das dachten sich die Heidelberger Freunde Thomas Röser, Fabian Baumann und Linus Pfeil, als sie 2022 den Schritt in die Selbstständigkeit wagten. Alle drei hatten zuvor selbst jahrelang mit Schlafproblemen gekämpft: Schwitzen, ständiges Wachliegen und Milbenallergie. „Wir hatten genug davon. Und so entstand die Idee, eine neuartige Bettwäsche zu entwickeln, die typische Schlafprobleme löst”, erinnert sich Röser.

Ihr Startup COZY HEAVEN bringt seitdem frischen Wind in den stagnierenden Bettwäschemarkt - mit einer besonders hochwertigen und umweltfreundlichen Faser: TENCEL™ Lyocell.

Innovation, die überzeugt

Lyocell wird aus Eukalyptus und anderen Hölzern gewonnen und vereint technologische Innovation mit Nachhaltigkeit. Im Vergleich zu Baumwolle spart die Herstellung große Mengen Wasser ein und ist deutlich umweltfreundlicher. Produziert wird die COZY HEAVEN Bettwäsche fair und in traditioneller Handarbeit in einer kleinen Familienmanufaktur in Portugal.

COZY HEAVEN Gründer Thomas Röser, Linus Pfeil und Fabian Baumann mit ihrer ultra weichen Lyocell Bettwäsche im beliebten “Deep Blue” Design

Doch was COZY HEAVEN wirklich einzigartig macht, sind die besonderen Materialeigenschaften. Die Bettwäsche kann bis zu 50% mehr Feuchtigkeit aufnehmen als Baumwolle, transportiert diese ins Faserinnere und gibt sie schneller an die Luft ab. Das Ergebnis: ein trockenes, angenehmes Schlafklima ohne störenden Nässefilm auf der Haut. „Viele unserer Kunden berichten, dass sie endlich wieder erholsam schlafen können”, sagt Baumann.

Himmlisch weiche Haptik

Neben der Funktionalität ist es vor allem die einzigartige Weichheit, die die Kunden begeistert. Durch ein spezielles Herstellungsverfahren entsteht eine ultra sanfte Haptik. „Das Besondere ist, dass unsere Bettwäsche mit jedem Waschgang sogar noch weicher wird”, berichtet Pfeil. Gerade im bevorstehenden Herbst, wenn die Nächte länger werden und die Sehnsucht nach Gemütlichkeit und Geborgenheit wächst, entfaltet die Bettwäsche ihre volle Stärke: Sie vermittelt das luxuriöse Gefühl, auf einer sanften Wolke zu schlafen.

Vom persönlichen Problem zur Erfolgsgeschichte

Was als Suche nach einer Lösung für die eigenen Schlafprobleme begann, ist heute eine Erfolgsgeschichte. Innerhalb von drei Jahren hat COZY HEAVEN bereits Zehntausenden zu erholsameren Nächten verholfen. „Wir bekommen täglich Nachrichten von Menschen, deren Schlaf sich verbessert hat. „Für uns ist das das größte Kompliment”, sagt Baumann. Sogar im Fernsehen fand die Idee bereits Beachtung: In der Sendung „Welt der Wunder” wurde COZY HEAVEN als Beispiel für innovative Textilideen vorgestellt und machte das junge Unternehmen deutschlandweit bekannt.

Minimalistisch, sicher, nachhaltig

Die Designs von COZY HEAVEN sind bewusst schlicht gehalten, in sanften Farben, die Ruhe ausstrahlen und sich harmonisch in jedes Schlafzimmer einfügen. Alle Produkte sind mit dem OEKO-TEX® STANDARD 100 Siegel (Produktklasse 1) ausgezeichnet und damit ideal für Babys und Kleinkinder geeignet. Für Allergiker ist die hypoallergene, geruchshemmende Struktur der Lyocellfaser ein zusätzlicher Pluspunkt: Milben und Bakterien finden im trockenen Schlafklima kaum eine Chance.

Neben der Bettwäsche sind nun auch Lyocell Decken und Kissen erhältlich. Sie bieten die gleichen Vorteile wie die Bezüge – atmungsaktiv, feuchtigkeitsregulierend und unvergleichlich weich. Zusammen mit den passenden Spannbettlaken entsteht so ein komplettes Schlafsystem, das für mehr Erholung und Energie im Alltag sorgt. Bestellungen werden versandkostenfrei aus dem Lager in Hockenheim verschickt. Wer die Schlaf-Revolution selbst testen möchte, kann die Bettwäsche 30 Nächte lang probeschlafen – inklusive kostenlosem Rückversand.

Limitierte Rabattaktion zum Herbstbeginn!

Noch noch wenige Tage bietet COZY HEAVEN eine riesige Herbst-Rabatt-Aktion mit bis zu -30% auf das gesamte Sortiment. Die perfekte Gelegenheit um traumhaft zu sparen. Nur noch für kurze Zeit!

Mehr Informationen unter: **www.cozy-heaven.com**

VOLKSLEIDEN Polyneuropathie

Chinesische Medizin gegen den Zelltod durch Diabetes, Alkohol und Chemotherapie

Die Polyneuropathie (PNP) ist eine immer häufiger werdende Erkranung. Sie geht meist mit tauben Händen und Füßen, schwer heilenden Wunden und einem Verlust der Muskelkraft ein-her. Häufig bleibt die Ursache im Dun-keln und die Behandlung gestaltet sich schwierig. Eine in Heidelberg entwickel-te spezielle Form der Akupunktur kann diese Krankheit erfolgreich behandeln. Eine neue Studie belegt erneut die Wirk-samkeit dieser Therapieform. Sie wirkt auch dann, wenn die Erkrankung im Ge-folge einer Chemotherapie entsteht.

Die Polyneuropathie ist ein Stiefkind der westlichen Medizin, und die Neurologen sind vielfach machtlos. Infusionen mit Alpha-Liponsäure stehen zur Verfügung, helfen aber häufig nicht wirklich. Auch die Behandlung mit Hochfrequenzen hält in ihrer Wirkung meist nicht an. „Be-troffen ist ein recht großer Anteil der Bevölkerung, und die individuelle Ursachenerforschung ist meist schwierig“, erklärt Henry Johannes Greten. Er ist westlicher Arzt und erforscht auch mit molekularbiologischen Methoden, was man gegen die PNP tun könnte. Gleichzeitig gilt er als Europas Experte in Sa-chen Chinesischer Medizin und anderer naturheilkundlicher Methoden. „Die Ursachen der Polyneuropathie können sehr unterschiedlich sein. In vielen Fäl-len kann man sie nicht einmal ermitteln. Stoffwechselleiden wie Diabetes sind häufig. Manchmal ist die PNP auch Folge chronischer Entzündungen oder Vergiftungen oder wird durch Alkohol oder Arzneimittel erzeugt. Sehr gefürchtet ist die Erkrankung dann, wenn lebensrettende Arzneien wie die Chemotherapie nicht mehr gegeben werden können, weil die Nerven nicht mehr mitspielen.“ Offenbar spielen die kleinen Gefäße und Haargefäße, die mit den Nerven verlaufen, eine wichtige Rolle bei der Entstehung. Stockt die Blutversorgung durch diese Gefäße, leidet die Funktion der Nerven, schließlich gibt die Nervenzelle auf und stirbt ab.

Henry Johannes Greten
Professor an der IBA University of CoEd, Professor an der Universität Porto a.D., Dr. med., Facharzt für Allgemeinmedizin, Naturheilverfahren, Akupunktur Bild: HSCM

„Wir haben eine spezielle Akupunkturform entwickelt, die in mehreren Studien zu ermutigenden Ergebnissen geführt hat“. erklärt Greten weiter. Bereits im Jahr 2006 hat die Arbeitsgruppe Greten gemeinsam mit der Universität Hamburg und dem dortigen TCM-Zentrum eine Studie veröffentlicht. Nach diesen Daten können allein durch den Einsatz der feinen Nadeln etwa drei Viertel der Patienten messbar gebessert werden. Diese erste Studie untersuchte vor allem Fälle, bei denen die Ursache nicht der Diabetes oder die Chemotherapie war. Deshalb war nicht klar, ob die Heidelberger Behandlungsstrategie nicht auch bei anderen Formen der PNP eingesetzt werden könnte. Inzwischen aber liegen neue Daten vor. Die gemeinsam mit anderen Forschern erhobenen Daten zeigen, dass auch die Nervenschädigungen bei Diabetes oder durch Chemotherapie gut beeinflussbar sind.

„Wir behandeln hier in Heidelberg täglich auch Patienten, die während der Gabe der Chemotherapie die typischen Symptome von Taubheit und Schmerzen entwickeln. So kann die Gabe dieser Medikamente häufig fortgesetzt werden, und die Therapie kann den Patienten weiterhelfen.“

Auch Heilpflanzen werden bei dieser Erkrankung erfolgreich eingesetzt. Einige Wirkungen der Heilpflanzen konnten in der Zwischenzeit auch molekularbiologisch dargestellt werden. „Die Beeinträchtigung der Nervenzellen steht im Zusammenhang mit den Mitochondrien, den Kraftwerken der Zellen. Gemeinsam mit unseren Partnern aus der Universität Heidelberg konnten wir zeigen, dass ein Jahrhunderte Jahre alter Heiltee das Sterben der Mitochondrien durch Zellgifte weitgehend verhindern kann. Eine wirksame Therapie auf der Grundlage uralten Heilwissens wird auf diese Weise mit modernen Forschungsmethoden bestätigt.“

Inzwischen setzen sich Forscher der westlichen Medizin und des traditionellen Heilwissens zusammen, um durch eine Kombination der Methoden bessere Heilungschancen zu erzielen. „Das Beste aus zwei Welten“, so fasst es der Heidelberger Experte zusammen, „muss für unsere Patienten sinnvoll kombiniert werden. Offenheit für den Dialog, Prüfung der Methoden und Integration des Guten und Wirksamen in die Medizin der Gegenwart, das ist die Philosophie, die hinter solchen Projekten steht.“ *red*

DGTCM e.V.
Karlsruher Str. 12
69126 Heidelberg
Telefon: 06221/37 45 46
E-Mail: info@dgtcm.de
Internet: www.dgtcm.de

Heilen mit der Intelligenz des Körpers – Das Beste aus chinesischer Heilkunst und westlicher Medizin. Ludwig ISBN 978-3-453-28104-2, 22 €

Haus der Chinesischen Medizin

Prof. Dr. med. H. J. Greten & Kollegen
Professor an der IBA
University of Cooperative Education DA

Lehrpraxis der Deutschen Gesellschaft für TCM

Heidelberg School of Chinese Medicine

Heidelberg-Rohrbach
Karlsruher Str. 12

www.dgtcm.de

Das Beste aus zwei Welten

Westliche und Chinesische Heilkunst auf Augenhöhe

Wir behandeln mit Methoden, die schon 2000 Jahre gewirkt haben.

Nur die gezielte Kombination beider Heilsysteme erfüllt die Erwartungen an Sicherheit und Wirksamkeit.

Alle unsere Ärzte haben ergänzend zum westlichenMedizinstudium eine mindestens fünfjährige Zusatzausbildung nach internationalem Standard.

Unser Ärzteteam ist von 08:00 – 20:00 Uhr für Sie da.

Tel. 0 62 21 / 99 87 37 - 0

Standortübergreifendes Kompetenzzentrum

Bild: Renderbar, Stuttgart

In Heidelberg haben die Arbeiten zur Sanierung des Gebäudes 220 Im Neuenheimer Feld (INF) im Frühjahr 2025 begonnen. Künftig werden hier unter anderem die Institute für Rechts- und Verkehrsmedizin sowie Pathologie untergebracht.

Der Gebäudekomplex auf dem Campusgelände Neuenheimer Feld besteht aus einem Hochhaus und einem Flachbau. Beides stammt aus den 1960er Jahren. Nach der Sanierung soll die Rechtsmedizin aus den verschiedenen Standorten zusammengeführt und zu einem standortübergreifenden Kompetenzzentrum ausgebaut werden. Insbesondere bei der Lehre und Logistikorganisation können so Synergien erzielt werden.

Mit der Sanierung entsteht auch ein Zentrum, in dem neue Therapieansätze für neurologische und psychiatrische Erkrankungen erforscht werden. Interdisziplinäre Gruppen werden dort zusammenarbeiten und mit neuesten Techniken forschen.

Nachhaltiges Bauen

In einem ersten Bauabschnitt wird das Hochhaus bis auf den Rohbau zurückgebaut und die Geschossflächen werden vergrößert. Geplant ist eine Photovoltaikfassade mit einer Leistung von rund 120 Kilowatt Peak. Rund 760 Quadratmeter Photovoltaik-Modulfläche werden an den Ost-, Süd- und Westfassaden entstehen. Damit können jährlich etwa 60.000 Kilowattstunden klimafreundlicher Sonnenstrom erzeugt werden.

Das Land investiert in das neue Zentrum rund 60 Millionen Euro. Das Forschungsgebäude wird anteilig mit Bundesmitteln in Höhe von rund 10,5 Millionen Euro gefördert. Für das Projekt ist Vermögen und Bau Mannheim und Heidelberg verantwortlich. In einem zweiten Bauabschnitt soll zu einem späteren Zeitpunkt der Flachbau saniert werden. *bawü*

STUDIENPATIENTEN/INNEN GESUCHT

Müssen Sie am Grauen Star (Katarakt) operiert werden oder möchten Sie durch einen Linsenaustausch Brillenunabhängigkeit in Ferne und Nähe erreichen?

Wir suchen Studienpatienten/Innen für die Implantation von Speziallinsen, die für Sie kostenlos sind.

Wesentlich Teilnahmebedingungen:
Alter ≥ 45 Jahre, Alterssichtigkeit oder Katarakt, sonst keine Erkrankungen.

Weitere Informationen unter dem Stichwort „MIOLStudie“ erhalten Sie in der Forschungsabteilung der Universitäts-Augenklinik Heidelberg unter Telefon: 06221 56-6624 oder per E-Mail: Ivcrc.heidelberg@med.uni-heidelberg.de

IVCRC
International Vision Correction Research Centre

Akademie für Ganzheitsmedizin Heidelberg

Intensiv-Ausbildungen zum Heilpraktiker & Heilpraktiker für Psycho-therapie - HPG

Zertifizierte Fachaus-bildungen

- Klassische Homöopathie
- Akupunktur/ TCM
- Gesundheits- & Wellness-berater
- Moderne Hypnose-therapie
- Naturheil-studium

Info 06221 - 40 45 07

www.akademie-fuer-ganzheitsmedizin.de

Heidelberg – Stadt der jungen Menschen

Heidelberg verzeichnet aktuell die jüngste Bevölkerung unter den kreisfreien Städten und Kreisen in Deutschland. Geprägt durch die renommierte Universität, zahlreiche Forschungseinrichtungen und ein breites Bildungsangebot ist die Stadt ein Magnet für Kinder, Jugendliche und Studierende aus aller Welt.
Doch Heidelberg ist mehr als nur eine Universitätsstadt: Zahlreiche Freizeit- und Kulturangebote, moderne Sportstätten und vielfältige Jugendprojekte schaffen ideale Voraussetzungen für die persönliche Entwicklung. Kinder und Jugendliche profitieren von einer lebendigen Gemeinschaft, die ihnen Raum für Kreativität, Engagement und Mitgestaltung bietet.
Mit innovativen Konzepten in Bildung, Digitalisierung und Nachhaltigkeit schafft Heidelberg zudem Perspektiven für die Zukunft. Ziel ist es, eine Stadt zu gestalten, in der junge Menschen nicht nur lernen und studieren, sondern auch langfristig leben, arbeiten und ihre Zukunft aufbauen können. So wird Heidelberg zu einem Ort, der Tradition und Innovation verbindet – und jungen Generationen beste Chancen für ihr Leben eröffnet. *red*

Zefie Zentrum für individuelle Erziehungshilfen

Zentrum für individuelle Erziehungshilfen

Wir suchen **Pflegefamilien,**
die Kinder und Jugendliche kurz- oder längerfristig bei sich aufnehmen können.

Rufen Sie uns an: **0721/966041–14 · Christine Heinrich**
E-Mail: **christine.heinrich@zefie.de**
Weitere Infos unter **www.zefie.de**

Ein nachhaltiger Lern- und Lebensort

Schulcampus Mitte: Bildungslandschaft für den Heidelberger Süden

Der bestehende Schulcampus Mitte in zentraler Lage zwischen West- und Südstadt soll zu einer offenen, für die Bevölkerung vielseitig nutzbaren Bildungslandschaft mit Grundschule, kaufmännisch-beruflicher Schule, Gymnasium und weiteren Angeboten für Kinder und Jugendliche weiterentwickelt werden. Über die Vernetzung vielfältiger Schul- und Sportangebote soll hier ein modellhafter, in die Stadt wirkender, nachhaltiger Lern- und Lebensort entstehen.

„Unser Ziel ist eine deutlich verbesserte Vernetzung des Campus mit den umgebenden Stadtteilen. Relevant für die zukünftige Attraktivität des Campus werden deshalb einerseits die Neubauten von Willy-Hellpach-Schule und Campushaus sowie die Weiterentwicklung der anderen Bildungseinrichtungen vor Ort sein. Andererseits spielt die verbesserte Erschließung für den Fuß- und Radverkehr sowie den öffentlichen Nahverkehr eine wichtige Rolle“, erklärt Erster Bürgermeister Jürgen Odszuck.

Bildungsbürgermeisterin Stefanie Jansen ergänzt: „Der entstehende Bildungscampus soll mehr als Schule sein. Wir wollen ihn als Lebensraum und Ort des Austauschs aller Generationen entwickeln. Er soll so attraktiv sein, dass er nicht nur von den Kindern und Jugendlichen in deren Schulzeiten genutzt wird, sondern ganztägig und auch an Wochenenden und in Ferienzeiten von Bürgerinnen und Bürgern jeden Alters.“
Der Siegerentwurf der Architekten h4a Gessert + Randecker aus Stuttgart und des Landschaftsarchitekten Stephan Lenzen aus Düsseldorf bietet die Chance, einen Ort vielfältiger Begegnungen zu entwickeln. Dabei steht das Campushaus als Treffpunkt aller Bildungseinrichtungen und Ergänzung der Pestalozzisporthalle auf dem Campus im Mittelpunkt. Die neue Willy-Hellpach-Schule hat ihre Adresse wie das Campushaus an einem neu geschaffenen zentralen Platz, zu dem sich auch das bereits bestehende Haus der Jugend orientiert. Der Stelzenbau wird nicht nur erhalten, sondern zu einem wichtigen Teil des Schulensembles. Das Thema Nachhaltigkeit wird vom Flächenverbrauch bis zur Konstruktion mit dem ausgewählten Entwurf konsequent verfolgt.
Dem Wettbewerb schließt sich ein Verhandlungsverfahren mit den Preisträgerteams an. Danach wird der Planungsauftrag vergeben und die Planung mit Fachingenieuren weiter ausgearbeitet. Voraussichtlich im Spätjahr 2025 soll mit den ersten Baumaßnahmen begonnen werden. *hd*

Lebensraum und Ort des Austauschs: Der Siegerentwurf hat die Jury überzeugt, da er sowohl die städtebaulichen Erwartungen als auch die räumlichen Anforderungen der Willy-Hellpach-Schule erfüllt. Bild: h4a Gessert + Randecker

Entwicklung schreitet weiter voran

hip Heidelberg: Hotspot für Innovationen der Technik

Seit 2017 wächst der hip auf der rund 15 Hektar großen Fläche der ehemaligen Patton Barracks. Bild: hip

Die Digitalisierung ist die industrielle Revolution des 21. Jahrhunderts. Im Heidelberg Innovation Park (hip) entstehen Lösungen für die digitale Welt. Kurze Wege, eine offene Campus-Atmosphäre mit attraktiven Treffpunkten und flexible Nutzungsmodelle in den Gebäuden fördern ein intensives Zusammenwirken von kreativen Köpfen.

Seit 2017 wächst der hip auf der rund 15 Hektar großen Fläche der ehemaligen Patton Barracks. Das Areal liegt verkehrsgünstig an der Speyerer Straße und direkt neben dem neuen Zukunftsstadtteil Bahnstadt. Der Hauptbahnhof ist fußläufig erreichbar, mehrere Straßenbahn- und Bushaltestellen sind direkt am Gelände. Das gesamte Umfeld des hip soll dazu beitragen, dass aus Ideen und Gedankenspielen gemeinsame Projekte zwischen Industrie, Forschung und Wirtschaft entstehen. Schließlich ist das Motto des Innovationsparks „work connected".

Eine Landschaftsachse ist das zentrale Bindeglied zwischen Ost- und Westteil des hip. An dieser Achse liegt der zentrale Mary-Somerville-Platz. Der Platz selbst ist ein Angebot an Besucher, Mitarbeiter und Passanten, sich dort zu treffen, zu kommunizieren und zu arbeiten. Auf dem Platz sind Sitz- und Arbeitsinseln sowie Gastronomie und Dienstleistungsangebote zu finden. In den kommenden Jahren, 2026 bis 2028, werden auf dem hip Gelände 4000 bis 5000 Angestellte in den neu entstehenden Gebäuden arbeiten.

Am 25. Juli 2025 wurde der Heidelberg Innovation Park zum Treffpunkt der KI-Szene. Über 400 Fachleute und Interessierte aus Wirtschaft und Wissenschaft kamen zusammen, um Chancen und Herausforderungen der Künstlichen Intelligenz (KI) für Unternehmen zu beleuchten, zu diskutieren und neue Impulse zu sammeln. Neben zahlreichen Heidelberger Start-ups aus dem hip waren auch internationale Technologieunternehmen wie Microsoft, IBM, Google und Aleph Alpha vertreten. Ergänzt wurde das Programm durch Beiträge des Fraunhofer-Instituts, des Universitätsklinikums Heidelberg und der Stadt Heidelberg.

Die Themenpalette reichte von globalen Wettbewerbsperspektiven deutscher Unternehmen über den Einsatz von Quantencomputern in der KI-Entwicklung bis hin zu praxisnahen Anwendungen wie KI-gestützter E-Mail-Bearbeitung, smarter Terminplanung, Cybersicherheitslösungen und innovativen Marketingstrategien. Vorträge, interaktive Workshops und vielfältige Networking-Möglichkeiten prägten den Tag. Die Konferenz hat deutlich gemacht: Der Austausch über KI ist entscheidend – und das nicht nur lokal, sondern auch auf nationaler und internationaler Ebene. Der hip hat sich dabei einmal mehr als Knotenpunkt für Innovation und Kooperation bewiesen.

Spatenstich für Neubau-Projekt „Proxy"
Jüngst konnte das Projekt „Proxy" mit dem ersten Spatenstich in die Umsetzung starten. Mit diesem Gebäude entstehen im Passivhausstandard ge-baute moderne Büroflächen, eine Kindertagesstätte, digitale Dienstleistungsangebote sowie ein Café und Serviced Apartments. „Mit PROXY entsteht ein innovativer Ort, der Arbeiten, modernste Infrastruktur und urbane Lebensqualität auf zukunftsweisende Art verbindet. Das Projekt passt hervorragend in den Heidelberg Innovation Park, der als lebendiges Quartier für IT, KI und Life Sciences neue Maßstäbe setzt. Die Kombination aus flexiblen Büroflächen, digitalen Dienstleistungen, einer Kita und Service-Apartments zeigt, wie vielfältig und nachhaltig Stadtentwicklung heute gedacht werden kann – und das passt hervorragend zu Heidelberg. Ich freue mich, dass wir mit diesem Spatenstich einen weiteren Meilenstein für den hip setzen", betonte Heidelbergs Erster Bürgermeister Jürgen Odszuck beim offiziellen Auftakt. Das Projekt wird von Kolb + Partner als Eigentümer entwickelt, die architektonische Umsetzung erfolgt durch das Planungsbüro Kolb/Hofmann. Die Fertigstellung ist für das erste Quartal 2027 geplant. *red*

Das Gebäude LAB22 bietet Büroflächen sowie Laborarbeitsplätze. Bild: hip

Auf dem hip wurde der erste Spatenstich für das Projekt Proxy gesetzt. Bild: Stadt Heidelberg

Patient:innen-Informationstag Heidelberg

Einblicke in die Integrative Krebsmedizin

Sonntag, 26. Oktober 2025 | 09:15-17:00 Uhr

Veranstaltungsort: NH-Hotel, Bergheimer Str. 91, 69115 Heidelberg

Veranstalter: Gesellschaft für Biologische Krebsabwehr e. V.

09:15 Uhr-11:45 Vorträge

09:15 Uhr
Lachend den Tag begrüßen
Dr. med. György Irmey, Heidelberg

09:30–10:00 Uhr
Einblicke in die multimodale integrative Krebsbehandlung
PD Dr. med. Deniz Gencer, Öschelbronn

10:00–10:30 Uhr
Fasten und andere Ernährungsformen bei Chemotherapie
Dr. med. Annette Jänsch, Berlin

10:45–11:15 Uhr
Krankheiten und tiefe Ursachen: Der Beitrag unseres Körpers in Hinblick auf unser Lebensthema
Martin Rösch, Konstanz

11:15-11:45 Uhr
Eine Diagnose, aber kein Urteil. Erfahrungen und Perspektiven aus drei Rollen: Arzt, Patient und Angehöriger
Dr. med. Achim Zinggrebe, Heilbronn

15:00-17:00 Vorträge & Expert:innen-Fragerunde

15:00-15:30 Uhr
Integrative Tumortherapie aus über 40 Jahren Erfahrung
Dr. med. Heinz Mastall, Wiesbaden

15:30–16:00 Uhr
Operative Therapie des Brustkrebs – wann und wie
Prof. Dr. med. Michael Golatta, Heidelberg

16:00–16:30 Uhr
Die interventionelle Onkologie – ein gut gehütetes Geheimnis
Prof. Dr. med. Attila Kovács, Bonn

16:30–17:00 Uhr
Expert:innen-Fragerunde
Beratende Ärzt:innen der GfBK beantworten Ihre Fragen zu naturheilkundlichen Therapien
Leitung: Dr. med. György Irmey, Ärztlicher Direktor der GfBK, Heidelberg

Teilnahmegebühr: € 70,–/€ 60,– (GfBK-Mitglied)
Wir freuen uns über Ihre Anmeldung im Vorfeld – die Teilnehmer:innenzahl ist begrenzt.

BiologischeKrebsabwehr e.V.
menschlich · ganzheitlich · unabhängig

Information und Anmeldung:
Gesellschaft für Biologische Krebsabwehr (GfBK) e. V.
www.biokrebs.de
anmeldung@biokrebs.de
Tel. 06221 13082-11 oder -24

Gesellschaft für Biologische Krebsabwehr e. V. (GfBK)

Seit über 40 Jahren engagieren wir uns für eine ganzheitliche Krebsmedizin. Wir unterstützen Menschen mit Krebs durch fundierte Information und individuelle Beratung zu integrativen Therapien – menschlich, kompetent, persönlich. Unsere Beratungsstellen finden Sie in Heidelberg, Berlin, Hamburg, München und Wiesbaden.

Infotelefon: 06221 138020 | www.biokrebs.de | Voßstr. 3, 69115 Heidelberg

KARDIO-MRT
MR-MAMMOGRAPHIE
VORSORGE

OFFENER

MRT

jameda

Praxis-Impressionen

GANZKÖRPER-MRT
CHECK-UP
PROSTATA-MRT

RADIOLOGISCHE PRAXIS **PHILIP G. PETRY**

In der »**salutem Praxisklinik**« Eppelheimer Str. 8 • 69115 Heidelberg • Tel. 06221 50 258 50 **www.offener-mrt.com**